

Wyberhaagge – Drama am Schwingfest

Eine ländliche Freilicht-Komödie in zwei Akten

von Beat Schlatter und Christoph Fellmann

Personen (ca. Einsätze) 8-12 H / 6-10 D / 5 K 23 Pers. ca. 90 Min.

Marlis (138)	Bäuerin
Bruno (40)	ihr Mann
Erika (29)	ihre Mutter
Richard (109)	ihr Vater
Mona (64)	ihre Schwester
Dora (65)	ihre Tante
Linus (2)	ihr kleiner Sohn
Lea (3)	ihre kleine Tochter
Ben (154)	Eventmanager
Nietlisbach* (54)	Tourismudirektor
Markus (68)	Pförtner
Vladi (25)	Erntehelfer
Dr. Mingels* (15)	Arzt
Studer 1* (10)	Wachtmeister
Studer 2* (9)	Wachtmeister
Mämfu (24)	Bauer
Sämfu (25)	Bauer
Schanti (4)	seine Frau
Tugba (1)	Wirtin
Kind 1 (10)	
Kind 2 (9)	
Kind 3 (3)	
Schwingerkönig (9)	

Kinder, Waffenläufer, Sanitäter als Statisten

* *Diese Rollen können von Herren sowie von Damen gespielt werden.*

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: Dorfplatz von Alttannen

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **24** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Alttannen, ein fiktiver Ort im Berner Oberland. Das Stück kann mit entsprechenden Anpassungen auch in einer anderen Region der ländlichen Schweiz angesiedelt werden. Das Bühnenbild besteht aus zwei Bauernhäusern samt Garten. Eines davon ist das Haus der Familie von Marlies. Das andere ist das Haus von Mona. Die Wohnung von Ben kann angedeutet werden. Desweiteren sieht man einen Dorfplatz, einen Schwingplatz mit Sägemehring in der Mitte, einen Kebabstand sowie eine Pforte samt Schranke auf der linken Seite. Bei genügend Platz, kann auch noch ein Wohnmobil aufgestellt und bespielt werden. Ansonsten passiert dies im Off.

Inhaltsangabe:

Das fiktive Dorf Alttannen ist eine Touristenattraktion. Gestresste Städter buchen hier „Leben wie vor 100 Jahren“. So kommt Ben, ein gewiefter Eventmanager und Schwingfan aus Zürich, ins Berner Oberland, um geruhsame Ferien wie anno 1923 zu machen. Doch es kommt anders, als Ben denkt. Denn erstens ist er bald mittendrin im Zwiespalt der Einheimischen zwischen der starken Sehnsucht nach der „guten“, alten Zeit und der Herausforderung, mit neuen Ideen die Zukunft anzupacken. Und zweitens verliebt er sich nicht nur in die Ruhe und in die Natur, sondern auch in Mona, die Schwester von Marlies. Marlies ist Bäuerin und eine fabelhafte Schwingerin. Ihr grösster Traum ist es, gegen den Schwingerkönig zu kämpfen und das Frauenschwingen so populärer zu machen. Doch in Alttannen ist das Schwingen ein Tabu: Da war einmal eine dumme Niederlage im Sägemehl. Die alte Geschichte spaltet bis heute Dorf und Familien. Gegen alle Widerstände organisiert Ben für Marlies einen spektakulären Schaukampf gegen den Schwingerkönig. Bis der Konflikt eskaliert.

1. Akt

1. Szene: Ben, Markus

(An der Pforte)

Ben: Guete Tag. Ich han do für 14 Täg Ferie buecht. Hess isch min Name, Ben Hess.

Markus: Genau, Herr Hess. Sie sind im Châlet Gotthelf. S Auto chönd Sie do ane abstelle.

Ben: Chönd Sie rasch d Schranke ufe tue, ich han rächt Gepäck debii und würd gärn gschwind vor s Huus ane fahre.

Markus: Mit em Auto chönd Sie do ned inefahre. Sie kenned öises Konzept, oder?

Ben: Jo, jo, Läbe wie vor 100 Jahr. Aber wäg dem chan ich doch gliich gschwind ine fahre.

Markus: Mir händ do ned mol d Bundesratslimousine mit em Sämi Schmid loh ine fahre. Sie chönd s Gepäck do äne anestelle, das wird mit em Handwage abholt. Umzieh chönd Sie sich do äne i de Garderobe.

Ben: Umzieh?

Markus: Sie händ jo Ihri Konfektionsgrössli aagäh bi de Buechig, oder? – Jo, ich gseh do, Sie händ alles aagchrüüt. D Chleider ligged i de Garderobe parat. Ich hilf Ihne underdesse s Gepäck uslade.

(Ben parkiert, öffnet den Kofferraum und geht in die Garderobe. Markus durchsucht Bens Gepäck und konfisziert Gegenstände)

Markus: Ah, Sie läsed d Biografie vom Ronaldo. Sie interessiered sich für Fuessball.

Ben: *(aus dem off)* Jo, jo. Ich bin am Überlegge, öb ich söll en Benefiz-Match organisiere: De FC Polizei gäg de FC Thorbärg.

Markus: Sie sind im Sportbusiness tätig?

Ben: *(aus dem off)* Nä-nei. Ich mache Events. Das Ben-Hur-Wagerönne dur s Bleniotal, das han ich organisiert. Und dezue händ d Berner Philharmoniker d Film-Musig gspielt.

Markus: Ich stoh meh uf Country *(spricht es „Köntri“ aus)* und Rock.

Ben: Aber jetzt muess ich do mol echli abefahre. *(zurück aus der Garderobe)*

Markus: *(prüft ihn)* Guet, d Hose sitzt, s Hömmli au, das gseht guet us. Früschi Wösch gits immer am Mäntig und am Donnschtig.

Ben: Momänt. Händ Sie jetzt grad min Koffer dure gwüehlt?

Markus: Jo. Das isch alles nach 1924. *(Ans aktuelle Jahr anpassen, so dass diese Jahreszahl vor 100 Jahren war)*

Ben: Aber ich bruche doch mis Necessaire, s Zahnbürschтели, s Deo und de Rasierapparat.

Markus: Losed Sie, Sie händ sich für Ferie wie vor 100 Jahr entschiede. Do chan ich nüüt mache. Aber es Necessaire chani Ihne gäh, mit eme entsprächende Zahnbürschтели. Holt ein altes Necessaire. Voilà.

Ben: *(überprüft die Zahnbürste)* Sind das Schwiinsborschte?

Markus: Biber.

Ben: Aha.

2. Szene:

Vladi, Markus, Ben, Studer 1, Studer 2

(Vladi kommt an die Pforte)

Markus: Guet, denn zeiged mir Ihne s Zimmer. – Momänt.

(Er hat Vladi gesehen und telefoniert. Ben nutzt die Gelegenheit, um den Laptop zu holen)

Markus: *(Am Telefon)* Sali, ich bis. Du, de Pol isch do. – *(zu Ben)* He!

Ben: *(fühlt sich ertappt)*

Markus: En Computer chönd Sie uf kein Fall ine näh.

Ben: Also losed Sie. Das mit de Chleider isch mir glich, aber de Laptop bruch ich.

Markus: Ich diskutier das ned mit Ihne.

(Er läutet die Polizeiglocke. Studer & Studer kommen angeradelt)

Markus: De wott de Laptop ine näh.

Studer 1: Studer, Wachtmeister vo Alttanne. Das isch min Kolleg.

Studer 2: Studer, Wachtmeister vo Alttanne. Laptop sind verbotte.

(Ben händigt den Laptop aus)

Markus: Do bin ich froh, wenn ihr das händ chöne regle. Bringed ihn doch grad zum Zimmer.

(Studer & Studer eskortieren Ben zum Châlet Gotthelf. Markus kontrolliert Vladi, während Richard mit dem Güllenwagen an den Schwingplatz heranfährt und güllt)

2. Szene:

Marlis, Vladi, Ben, Erika, Richard, Kind 1, Kind 2, Studer 1, Studer 2

(Richard fährt davon. Marlis in Schwingerhose aus dem Haus. Vladi dazu)

Marlis: Hoi Vladi. *(gibt ihm die Schwingerhose)* Gohts guet?

Vladi: Streng.

Marlis: Aber d Spargle sind dusse, oder?

Vladi: Ja, Spargeln sind fertig. Aber jetzt Rhabarbern. Immer am Boden, den ganzen Tag.

Marlis: Chum, fanged mir aa. Ich han dänkt, mir mached de Wyberhaagge. Aber das stinkt do.

Vladi: Ja, stinkt.

Marlis: Hett de Vatter wieder bschüttet. Scho wieder. Irgendwie jedesmol, wenn mir abgmacht händ für s Training, hett de s Gfüehl, er müess bschütte.

Vladi: Das geht schon.

Marlis: Meinsch.

(Sie schwingen. Ben kommt zurück und sieht zu. Marlis legt Vladi auf den Rücken)

Ben: Läck!

Marlis: Das stinkt grauehaft. Vladi, das hett so kei Wärt.

Vladi: Bist du sicher?

Marlis: Jo, aber danke, dass extra cho bisch.

Vladi: Kein Problem. Bis übermorgen, ich freue mich! *(ab)*

Marlis: Vatter!!

(Erika und Richard aus dem Haus)

Richard: Hä?

Marlis: Vatter, du chasch do ned bschütte, wenn ich mis Training han. Das weisch.

Richard: D Bschütti muess use, bevors chunnt cho rägne. Das söttsch du wüsse.

Marlis: Das isch jetzt s vierte Mol. Und ned einisch isch es cho rägne.

Richard: Sölle jetzt au no s Wätter mache.

Marlis: Wohär kennsch du min Trainingsplan?

Richard: Allweg kenn ich din Trainingsplan. Vo dim Schwinge muess ich gar nüüt wüsse.

Marlis: Vatter, das isch nüme din Hof, das isch jetzt min Hof. Du hesch ihn überschriebe. Wenn ich do wott schwinge, denn schwing ich.

Richard: Und ich bin immer no din Vatter. Solang ich läbe, wird do ned gschwunge. Nochane isch s mir glich.

Erika: Marlis. Du weisch genau, wie du de Vatter plogsch mit dim Schwinge.

(Richard ab in den Stall)

Erika: Gsehsch, jetzt goht er wieder go suufe und ich muess ihn denn wieder ha.

Marlis: Mueter, du weisch, warum de Vatter suuft. Ganz sicher ned, will ich do chli schwinge.

Erika: Richard!? Sie meints ned bös. *(ihm hinterher in den Stall)*

(Marlis recht das stinkende Sägemehl weg)

Ben: Bisch en gueti Schwingerin.

Marlis: So.

Ben: Jo, mit dem Wyberhaagge mögdsch ned nume de Pol.

Marlis: De Vladi.

Ben: Übrigens, ich bin de Ben.

Marlis: Marlis.

Ben: Schwingsch scho lang?

Marlis: Sit chlii. Du kennsch dich aber au chli us, he?

Ben: Ich han es paar Chranzfäscht mitorganisiert. Und jetzt bini am Unspunne für d Vermarktig zueständig.

Marlis: Aha. Was bisch denn für eine? Bisch uf jede Fall ned vo do.

Ben: Ich bin vo Züri.

Marlis: Ben. Hett mich gfreut. *(Ab)*

(Die Dorfkinder dazu, als Busch getarnt)

Kind 1: Pscht.

Ben: Hä?

Kind 2: He du. Bisch früsch aacho?

Ben: Grad vorhär, jo.

Kind 2: Bruchsch es Telefon?

Kind 1: iPhone 14. Föif Stutz pro Tag.

(Ben schaut sich um. Und zahlt. Eine Hand aus dem Busch reicht ihm das Telefon)

Ben: Danke.

Kind 1: Volle Akku zwöi Stutz. Powerbank zäh Stutz.

(Ben zahlt)

Kind 2: *(streckt den Kopf aus dem Busch)* Imfall wenn no öppis bruchsch.

Kind 1: *(streckt den Kopf aus dem Busch)* Öisi Nummere isch i de Kontäkt gspeicheret. Under Pablo.

Ben: Du bisch demfall de Pablo.

Kind 2: Sicher ned. Pablo Escobar dänk. Det isch öisi Nummere gspeicheret.

(Die Luft ist rein. Sie verlassen den Busch und laufen betont unauffällig davon. Ben versteckt das Telefon. Die Polizisten dazu)

Studer 2: Guete Obig.

Ben: Tag.

Studer 2: Sie müend ufpassse. Mir händ de Verdacht, dass mir s do im Dorf mit Schwarzhändler z tue händ. Handys, Flachbildschirmfärnseh, Induktionsherd...

Ben: Oha.

Studer 1: Eifach zum säge, Hess. Wenn mir Sie verwütsched. Zäh Täg scharfe Arrescht wie vor 100 Jahr.

Ben: Das heisst?

Studer 2: Wasser und Urdinkelbrot.

Ben: Das iss ich immer.

Studer 1: Uralts Urdinkelbrot.

Ben: Und das isch legal?

Studer 1: Kei Sprüch. Göhnd Sie hei.

Ben: Scho guet. Schöne Obig. *(ab)*

Studer 1: Studer, lueg.

Studer 2: Soso. De Sämfu luegt Champions League. Studer, chumm.

(Sie klopfen bei Sämfu. Das Flackern des Fernsehers erlöscht. Es ertönt eine Zwischenmusik und es gibt einen kurzen Zeitsprung)

3. Szene:

Richard, Nietlisbach, Sämfu, Studer 1, Studer 2, Mämfu, Bruno

(Auf dem Dorfplatz findet die Gemeindeversammlung statt. Es sind Bänke und Tische aufgestellt)

Richard: Guete Obig, liebi Mitbürgerin und Mitbürger, als Gmeindspräsident begrüess ich öich zu de hütige Gmeindsversammlig. Haupttraktandum isch die neu Strossebelüchtig, wo öich nachhär de Bruno öppis dezue verzellt. Bevors so wiit isch, wott öich aber öise Tourismusdiräkter no öppis säge. Nietlisbach, bitte.

Nietlisbach: Danke, Richi. *(winkt den Polizisten)* Bitteschön.

(die Polizisten präsentieren einen Flachbildschirm)

Nietlisbach: De Flachbildschirm isch churz vor de Gmeindsversammlig vo öisne Polizishte sichergestellt wurde.

Sämfu: Das isch en Sauerei, ich han en Leasingvertrag uf dem Grät!

Nietlisbach: Schön bisch au do, Sämfu. Und ned zum Biispiel deheime am Tschutte luege.

Sämfu: Weiss eine wie s stoht?

Mehrere Stimmen: Nullnull.

Nietlisbach: Genau um das gohts. Hocked alli mit ihrne illegale Handys do a de Landsgmeind. Mini Dame und Herre, ich muess öich dra erinnere. Ihr händ Jo gseit zu öisem Retro Adventure.

Mämfu: Hä?

Nietlisbach: Zu öisem Tourismuskonzept. Ich muess öich ned verzelle, wie mir do abgstimmt händ über das „Leben wie vor 100 Jahren“. Ihr händ mit über 80 Prozänt jo gseit zu dem Konzept: Erschtens kei Strom. Zwöitens kei flüssend Wasser. Drittens keis Telefon, usser ein einzigi

eifachi Leitig is Tourismusbüro. Und ich muess öich ned dra erinnere, was ihr defür übercho händ: Arbeit, mini Dame und Herre. Arbeit und s Gäld vo de Tourischte. Ihr wüssed, wie das Dorf zwäg gsi isch. Und wo mir jetzt stöhd. Aber ebe, ich muess öich säge: S wird ned eifacher. Das händ ihr gmerkt, dass s SRF nüme so brichtet wie no am Aafang. Und s Nationalfondsprojekt vom Bund lauft au us. Ich muess ned extra betone, was das heisst.

Mämfu: Du muesch halt au mol chli a d Säck.

Nietlisbach: Nei, das brucht vo öichere Siite meh Disziplin. S cha ned sii, dass öisi Tourischte do ane chömed i de Aanahm, sie erläbed die ländliche Schwiiz vo vor 100 Jahr und denn gsähnds i jedem zwöite Fänschter de Cristiano Ronaldo flimmere, und hinder jedem Huusegge wird gamet.

Sämfu: Und du?! Du chönntsch au wieder Mol en Idee ha.

Nietlisbach: Also bitte. S isch keis Geheimnis, was ich do han welle ufzieh. Ich han scho mängisch gseit, de traditionelli Sport, und vor allem s Schwinge: Das wär das, wo öis do chönnti hälfe. Aber ebe. Ihr kenned d Widerständ gäge s Schwinge. Und vo wellere Siite die chömed. (*Seitenblick auf Richard*) Immerhin, s isch jo zum Glück no erlaubt, chli wiiter z danke. Ich wott öich drum zum Schluss öisi neui Attraktion vorstelle. Bitte.

(Die Waffenläufer rennen heran)

Nietlisbach: Näb em Schwinge isch de Waffelauf eini vo öisne wunderschöne Sporttraditione. De Kuno, de Büne und de Ritschi, die sind drum ab sofort öisi Waffelauf-Trainingsgruppe. Die wärded ihr vo jetzt aa öppedie aaträffe, die trainiered für de Alttanner Waffelauf, wo mir de nöchsch Fruehlig s erschte Mol dureführed.

(Verhaltener Applaus)

Richard: Danke, Nietlisbach. Dodemit zum eigentliche Traktandum. Do gohts um d Strossebelüchtig, wo de Bruno als Leiter vom Wärdchdiensch öppis dezue verzellt.

(Richard gibt Nietlisbach ein Zeichen, dass er mit ihm reden muss. Sie verlassen das Podium)

Bruno: Danke, Richi. Wien ihr wüssed, sind mir jetzt 20 Jahr mit dem touristische Konzept underwägs und das hett dazumal jo au gheisse, dass mir i de Strossebelüchtig uf Petroleum umgestellt händ. Mittlerwiile stöhd mir aber im Jahr 1923, und do sind i de Schwiiz ebe scho die erschte elektrische Strossebelüchtige im Betrieb, wämmer

zum Biispiel uf Züri use luegt oder uf Basel abe. Ich han drum mol
verschiedeni System aagluegt wo chönnted in Frag cho für...

(Fadeout. Richard und Nietlisbach abseits)

Richard: Säg mol, was söll das vor versammleter Gmeind?

Nietlisbach: Du weisch genau, um was es goht. Nume will du es Probleml
hesch mit em Schwinge, chan ich do mini Idee ned umsetze.

Richard: Solang ich do Gmeindspräsident bin, wird i dem Dorf ned
gschwunge.

Nietlisbach: Das isch es jo. S wär Ziit, dass zruugg trittsch. Findsch ned,
nach 36 Jahr isch gnueg.

Richard: Solang du do wottsches Schwingfäscht mache, tritt ich ned zruugg.

Nietlisbach: Los doch mol zue. Das Schwingfescht wär en riesigi Chance.
Gsehsch jo, wie das nume scho bi de Chranzfescht abgoht im Färnseh
und i de Heftli. Richi. Wenn du mich lohsch loh mache, bring ich dir i
föif oder spötischstens i acht Jahr s Eidgenössische dohii. Und zwar s
Eidgenössische wie vor 100 Jahr. Ohni die ganz Chilbi rundume, ohni
Färnseh, ohni de Dulix-Gstank.

Richard: Du griifsch mich vom Podium obenabe diräkt und persönlich aa.
Das isch s letscht Mol gsi, dass du vor minere Gmeind gredt hesch.

*(Richard zurück aufs Podium. Nietlisbach hinterher. Bruno hat seine Ausführungen
fast beendet)*

Bruno: ...Wenn ihr hüt iiverstande sind...

Richard: *(Unterbricht)* ...Mir stimmed ab. Wer isch defür für das, was de
Bruno do wott.

(Abstimmung, die Bevölkerung stimmt zu)

Richard: Danke.

(Die Szenerie löst sich langsam auf)

4. Szene:

Vladi, Marlis, Markus, Mona, Waffenläufer

(Marlis und Vladi am stinkenden Schwingplatz)

Marlis: Ned scho wieder.

Vladi: Heute ich habe aufgepasst. Und gesehen, wie Markus an Pforte
angerufen und meinen Namen gesagt hat.

Marlis: Aha, so läuft das.

(Marlis an die Pforte. Vladi recht die Gülle vom Schwingplatz)

Marlis: Markus!

Markus: Hoi Marlis? Händ ihr kei Training?

Marlis: Du weisch genau, warum mir keis Training händ.

Markus: Nei, wieso?

Marlis: Will de Vatter jedesmol usgrächnet denn mit de Bschütli usefahrt, wenn de Vladi do a de Pforte uftaucht.

Markus: Das isch en Verschwörigstheorie.

Marlis: Markus, ich weiss, dass du ihm aalüütisch. Warum machsch das?

Markus: Will din Vatter ned wott, dass im Dorf gschwunge wird. Und ich als sin zuekünftige Schwiegersohn bin do uf sinere Siite.

Marlis: Und mini Schwöschter weiss scho, dass sie dich hüroted?

(Mona an die Pforte, mit ihrem Velo mit Veloanhänger und leeren Gemüseboxen)

Marlis: Mona, din zuekünftig Maa wott dich öppis fröge.

Mona: Scho guet, Markus.

Markus: Mona, dörf ich dich zume Ristretto iilade us minere Cimbali?

Mona: Ich trinke kei söttige Kafi. *(Sarkastisch)* Und das isch jetzt es schampars Päch, dass min Süesslupinekafi usverchaufft isch. Suscht hetti dir natürlich gärn eis gmacht.

Markus: Das Sältni-Sorte-Züüg, das läuft, he.

Marlis: Und dini Tomate, die hesch au alli verchaufft?

Mona: Händs mir us de Händ grisse. *(zu Markus)* Aber säg, dini super Kafimaschine, die isch ned hunderti, oder?

Markus: Die isch dank do usse, i mim Camper. Ou, muess dir sowieso öppis zeige. Min Kumpel hett mir geschter de Alligator g'airbrusht.

Mona: Chan ich dure?

Markus: Moll, chum. Ich loh dich defür schneller dure.

Mona: Du weisch genau, dass ich sowieso keis Handy und so han.

Markus: Ich mach nume min Job.

Mona: Also guet, wo isch das Krokodil.

(sie gehen zum Camper)

Markus: Das do hesch scho gseh, die australischi Wüeshti mit em Ayers Rock. Uf de andere Siite d Sümpf und de Urwald, und jetzt do, tataa, de Alligator. Abfahre geil, oder? Do dräihst du. Und do chunnt denn no d Skyline vo Sydney ane, weisch genau wie sie gsehst, wenn uf em Pacific Highway i d Stadt ine fährst. Und denn, zäh Kilometer vor Sydney, hetts do Felse diräkt uf de Pazifik use. Det halted mir. Ich stelle s Campingtischli uf, hole de Schämpis us em Chüelschrank. Und denn gang ich vor dir uf d Chnüü.

Mona: Sorry, ich chume ned mit dir uf Australie. *(ab)*

(Die Waffenläufer rennen durch)

Marlis: Los Markus, ich kenne mini Schwöschter. Das wird nüüt.

Markus: Die tuet jetzt nume nochli schwierig.

Marlis: Vo mir us träum wiiter. Hör eifach uf mit dene Telefon zum Vatter, jedesmol, wenn de Vladi do stoht.

Markus: Hilf mir mit eme Date mit de Mona. Dänn höred die ganz schnell uf, die Telefon.

Marlis: Weisch was. *(ab zum Schwingplatz)*

5. Szene:

Vladi, Marlis, Ben, Lea, Linus, Bruno, Richard, Erika

(Vladi und Marlis schwingen. Ben filmt. Marlis legt Vladi auf den Rücken)

Ben: Was isch das für en Schwung gsi?

Marlis: Das isch en Variante vom Brienzer, mit dem hett de Nöldi Forrer 2004 d Schwägalp gwunne.

Ben: Das han ich no nie gseh. *(zeigt ihr die Aufnahme)* Und technisch perfekt.

Marlis: Jo, s brucht nüme viel. Und denn chönnt ich mit dem Schwung as Unspunne.

Ben: Das würd ich gärn gseh. Und ned nume ich. Do würd sich au s Färnseh alli Finger abschläcke, wens das chönnted im Sportpanorama zeige. Stell dir vor, en Frau am Unspunne. Im Schlussgang.

Marlis: *(lacht)* Dörf ich wähle? Gäg de Stucki?

Ben: Nähmed mir emol aa, du würdsch vorher eis, zwöi Chranzfäscht gwünne. Denn chönnted die doch schlächt nei säge, dass du am Unspunne aaträttisch.

Marlis: Min Vatter würd mich mit de Heugable bis uf Thun abe jage.

Ben: Was hett din Vatter für es Problem?

Marlis: Dem goht nüüt Neus in Grind ine.

Ben: Du bisch sini Tochter. De cha doch stolz sii, wie du schwingsch.

Marlis: De Vatter hett sälber mol gschwunge und blöd verlore. Und siither muess er vom Schwinge nüüt meh ha.

Vladi: Marlis, ich muss gehen. Die Rhabarbern. *(ab)*

Marlis: Klar, tschau Vladi, und danke.

(Lea und Linus, die Kinder von Marlis, kommen angerannt)

Lea: Mami, schwingsch nüme?

Linus: Dörfed mir uf de Schwingplatz?

Marlis: Nei, de stinkt.

Lea: Isch glich.

Marlis: Vo mir uus.

(Die Kinder schwingen)

Marlis: Tschuldigung. Das sind öisi Chind, d Lea und de Linus.

Bruno: *(dazu)* Schatz, muesch entschuldige, sie sind mir ab.

Marlis: Macht nüüt. Das isch de Bruno.

Ben: Freut mich, Ben.

Bruno: Freut mich. Ich nime sie grad wieder ine.

Marlis: Isch scho guet, sie sölled nume chli schwinge.

Bruno: Vo was händ ihr s?

Ben: Ebe vom Schwinge. Ich han dini Frau gseh, das isch en Sensation. Und weisch, ich han es paar Kontakt i d Schwingerszene und dänkt, do chönnt dini Frau vielleicht emol gäge öpper aaträtte mit Rang und Name.

Marlis: Er wott, dass ich gäge de Stucki schwinge.

Bruno: De Stucki. Das wär die gröscht Freud, wo de Marlis chönntisch mache.

Ben: Do spricht jo nüüt degäge.

Lea: Du bisch s Mami, und ich bi de Stucki!

Linus: Guet!

Marlis: Das chunnt sowieso ned z stand. Kennsch jo de Vatter.

Ben: Wenn de Vatter son es Problem isch, warum zügled ihr ned weg?

Bruno: Mir sind do deheime. Öisi Chind göhnd do i d Schuel. De Hof, de händ mir erscht grad vom Schwiegervatter übernoh. Mir sind jetzt die siebti Generation. Do goht mer ned eifach weg.

Marlis: Und wer würd scho so en Buurehof abchaufe, wo d muesch mit em Ross go pflüege.

(Richard und Erika dazu)

Erika: Linus! Lea! De Grosspapi hett öich verbote z schwinge!

Richard: *(zu den Kindern)* Furt do! *(zu Marlis)* Hesch du mini Grosschind uf das Sagemähl use gloh?

Marlis: Natürlich, es sind jo mini Chind.

Richard: Und du, wer bisch du?

Ben: Ben.

Richard: Hesch au en Nachname?

Ben: Hess.

Erika: Und was bisch du do, Hess? Tourischt?

Ben: Jo.

Erika: Eifach, dass das klar isch. Schwinge ghört do ned zu de Sehenswürdigkeite.

Ben: Aber ihr wüssed scho, wie talentiert öichi Tochter isch?

Marlis: De Ben meint, ich chönnt vielleicht gäge de Stucki schwinge.

Richard: *(zu Bruno)* Stimmt das, hett de das gseit? *(ab)*

Bruno: *(unsicher)* Ja, das hett er aadüüted.

Erika: Du weisch, was für es Unglück das Schwinge i öisi Familie brocht hett. Jetzt zieh ned au no d Chind mit ine.

(Richard mit dem Karabiner zurück, schiesst in die Luft und richtet das Gewehr auf Ben)

Richard: Und du fahrsch jetzt ab.

Marlis: Vatter!

Ben: Scho guet. S isch glaub besser. *(ab)*

Richard: Abfahre! Jetzt!

(Es erklingt eine Zwischenmusik. Es gibt einen Zeitsprung)

6. Szene:

Ben, Marlis, Mona, Waffenläufer

(Ben und Marlis auf dem Schwingplatz)

Ben: Wäge de Hoor, legg mol de Ohreschutz aa.

Marlis: Mhm.

Ben: Moll, das gseht ned schlächt uus. Lauf mol ume. *(Marlis läuft)* Mach emol echli en schwerere Gang. Übrigens, du bisch denn de Martinelli Franco. Du bisch für de Tessiner Verband gmäldet. Din erschte Gang isch am Sunntig am zwänzg ab achti gäge de Wicki.

Marlis: Ich chan keis Wort italienisch.

Ben: Sorry, aber ich han dich müesse bi de Tessiner aamälde.

Marlis: Du meinsch, die kennt sowieso niemmert?

Ben: Genau, do fällt en Neue ned uf. Und wäg em Italienisch, seisch am beschte eifach nüt. Das isch jo bi de meischte Schwinger so.

Marlis: Ich gange mich goh umzieh. Mir gsähnd öis zum Training. *(ab)*

(Ben schaut sich um und kommt zu Monas Garten. Er nimmt eine reife Tomate und isst sie)

Mona: He! Du chasch ned eifach en Tomate näh.

Ben: Ou tschuldigung, aber ich han mol glehrt, wenn öppis über de Haag lampet, denn chan mer s näh.

Mona: Ah, du bisch us de Stadt. Det glaubeds söttige Seich.

Ben: Ich bin vo Züri.

Mona: Weisch, was ich für sone Tomate z Züri überchume? Zwölffüfzg s Kilo.

Ben: Du lieferisch die Tomate bis uf Züri?

Mona: Sicher ned. Ich verchaufe das locker alles i de Umgäbig.

Ben: Die Tomate isch en Sensation.

Mona: Oberländer Pfaffehärz. Das isch die bescht Tomate, wos je gäh hett.

Ben: Pfaffehärz. Das han ich no nie ghört.

Mona: Die isch eigentlich uusgestorbe, sit em zwöite Wältchrieg hett die do niemert meh aabaut. Aber ich han vom ene alte Buur es paar Sömlig übercho, und siithär gits die bi mir und suscht nienet.

Ben: *(Beisst ab)* Fantastisch. De liecht Ananas-Gschmack im Abgang.

Mona: Ich bin übrigens d Mona.

Ben: Ben. Wohnsch du i demfall do?

Mona: Jo, das isch ursprünglich s Gärtnerhüüsli vom Hof do äne.

Ben: Vo de Marlis und em Bruno?

Mona: D Marlis isch mini Schwöschter.

Ben: En gueti Schwingerin.

Mona: Schwierigs Thema.

Ben: Jo, das han ich au scho gmerkt. Du aber säg mol. Die Tomate. Wie chan mer so öppis loh usstärbe?

Mona: Die chasch halt ned kilometerwiis im Gwächshuus ha, die bruched en alte Bode. Und ich gib ne vom Hühnermisch, do hinde, vo mine Vorwärg-Hühner, die gits au fascht nüme. Aber ebe, mit dem Misch chömed die Pfaffehärz richtig schön.

Ben: Magsch au en Biss.

Mona: Wenn sie jetzt scho aagfrässe isch.

Ben: Und säg, denn bisch du do aagstellt vom Dorf, zum so alti Gmües und so aapflanze?

(Die Waffenläufer rennen durch)

Mona: Für das bruch ich keis Tourismuskonzept. De Tourismus isch mir fädliwurscht. Usser ebe, die Tourischte chlaued mir s Züüg us em Garte.

Ben: Muesch entschuldige. Wenn ich gwüsst hetti, dass das so en spezielli Tomate isch... denn wäri z Nacht cho.

Mona: *(lacht)*

Ben: Aber wenn d wotsch, chum ich defür emol goh hälfe abläse oder so.

Mona: Jo, warum ned, mol luege.

7. Szene:

Radiostimme, Vladi, Marlis, Sämfu, Studer 1, Studer 2, Mämfu, Bruno, Tugba, Dr. Mingels, Ben, Richard

(Vor „Tugba's traditionelle'r Kebab“)

Radiostimme: Da isch Radio Beromüscher, s isch Sonntig Obig, am Mikrofon de Jean-Rudolf von Salis. D Uslandnachrichte. Delhi: Es paar Tuusig Demonstrante händ sich vor de Gfängniszelle vom Oppositionspolitiker Mahatma Ghandi versammelt. Berlin: Am Nomittag isch de Riichs-Usseminischer, de Walter Rathenau, vo Aahänger vo de nationalsozialistische Partei ermordet worde.

(Vladi an die Pforte. Markus will ihn aufhalten, aber er stürmt vorbei)

Vladi: Marlis! – Ist Marlis da? *(Keine Reaktion)* Ist Marlis schon zurück?

Sämfu: Vo wo ächt.

Vladi: Vom Brünig. Marlis hat gewonnen.

Studer 1: Was. Uf em Brünig? Det isch doch s Bärgschwinget, oder?

Vladi: Ja, Schwingen. Marlis hat gewonnen.

Studer 2: Wart. Das isch mines Wüssens keis Fraueschwinge.

Vladi: Sie hat gewonnen gegen Wicki. Gegen Wenger und gegen Orlik.

Sämfu: Haha jo genau. Hesch ghört, Bruno. Dini hett gwunne im Brünig obe. Hesch dihei no Platz für en Muni?

Mämfu: Im Schlafzimmer!?

(Gelächter)

Bruno: Vladi, stimmt das?

Vladi: Ja. Sie hat sich verkleidet als Italiener. Und niemand gemerkt.

Mämfu: De isch ned schlächt.

(Grosses Gelächter)

Vladi: Dann im vierten Gang, gegen Schuler. Wie sagt man... BH gerissen.

(Riesiges Gelächter)

Bruno: Tugba, stell gschwind um uf DRS 1.

Tugba: Das dörf ich ned.

Bruno: Chumm jetzt, du verchaufsch do Junk Food, *(spricht es „Tschönk Fuud“ aus)* denn chasch au SRF aamache.

Radiostimme: Mir chömed zu de Sportnachrichte. Brünig: Skandal am Bärgschwinget, wo sich en Frau is Teilnähmerfeld gschmugglet und völlig überraschend die erschte drüü Gäng gwunne hett – gäg de Wicki Joel, de Wenger Kilian und de Orlik Curdin. Im letschte Gang vom Tag isch ihri Tarnig ufgfloge, und die Schwingerin isch disqualifiziert worde. Es handelt sich um en 30-jährigi Frau us Alttanne. - Sitte: De neu Trainer vom FC Sion heisst ... *(hier lokale Fussballlegende einfügen)*

Sämfu: Stell ab.

Dr. Mingels: Und du bisch det gsi, du hesch das gseh?

Vladi: Nur Fernsehen.

Bruno: Und d Marlis? Was händs mit ihre gmacht?

Vladi: Sie wurde ausgelacht und angeschrien. Dann verschwunden. Darum ich hier bin, um zu suchen.

Studer 1: Du Bruno, hesch du gwüsst, dass dini Frau im Brünig obe schwingt?

Bruno: Sie hett öppis gseit.

Studer 2: Und das findsch guet?

Bruno: Ich han ihre gseit, ich würd das ned mache. Aber mir chönd au mol en unterschiedlichi Meinig ha.

(Ben auf einem Pferdeheuwagen durch die Schleuse)

Dr. Mingels: Chunsch vom Brünig?

Ben: Was. Wieso Brünig?

Mämfu: Chumm, du Arschloch, das bisch du gsi. Du hesch doch d Marlis det obe iigschleust.

Ben: Ich bin de ganz Tag dur d Gägend gfahre und han Bäum umarmt.

Markus: Seich.

Mämfu: Die ganz Schwiiz lacht über öis.

Markus: Muesch luege, das chunnt jetzt jede Tag im Blick.

Sämfu: Wo isch sie?

Mämfu: Wo söll ächt die sii. Dänk under em Heu.

Sämfu: Marlis!

Mämfu: Chasch vüre cho, mir versprached au, dass mir dich ned uslached.

(Gelächter)

Dr. Mingels: Nei, weisch, das interessiert eus, wie de BH kabutt gange isch.

(Grosses Gelächter)

Ben: Sie hett imfall de Wenger gschlage, de Orlik und de Wicki.

Mämfu: Denn chumm füre, denn chönd mir dich fiire.

(Riesiges Gelächter)

Sämfu: Vielleicht chunnt sie füre, wenn mer sie chli chützlet. *(sticht mit der Heugabel vorsichtig ins Heu)*

Bruno: Das isch nüme luschtig.

(Mämfu nimmt von Sämfu die Heugabel und sticht mehrmals heftig ins Heu)

Mämfu: Weisch, wie findsch en Noodle im Heuhuufe?

(Kleines Gelächter)

Studer 1: Hör uf, Mämfu.

Mämfu: Wieso.

Bruno: *(Versucht ihm die Heugabel zu entwenden)* Hör uf, du arschloch!

(Mämfu sticht wild ins Heu. Bruno und die Polizisten stoppen ihn)

Bruno: Du Sauhund!

Studer 2: Mamfred, du bisch verhaftet.

Bruno: *(Zum Heuwagen)* Marlis!

Marlis: *(tritt aus der Menge)* Ich bin do, s isch nüüt passiert.

Dr. Mingels: Gottseidank.

Ben: Ich han öich do mit em Wage nume welle ablänke. Dass d Marlis hei chan, ohni öpperem vo öich z begägne. Aber was ihr jetzt do grad bote händ, isch under aller Sau!

Mämfu: S isch nüüt passiert.

Bruno: S isch nüüt passiert? Ihr händ welle mini Frau abstäche.

Dr. Mingels: Ned mir. *(Auf Mämfu)* De.

Sämfu: Und mir händ alli chli z viel trunke.

(Richard mit dem Gewehr dazu)

Richard: Wo isch de huere verdammti Zürcher!

Ben: Do. Und de Zürcher hett hüt gseh, wie dini Tochter de Wenger uf de Rugg gleit hett. Wenn ich dich wär, wär ich stolz.

Richard: *(Zu Marlis)* Hesch au mol dra dänkt, wie s jetzt im Orlik goht, im Wicki und im Wenger? Was meinsch, was die müend ghöre, wenn sie hüt Obig zrugg i ihres Dorf chömed?

Bruno: Das interessiert dich, wie s im Orlik goht. Aber wie s dinere Tochter goht, das interessiert dich ned. *(Auf Mämfu)* Debii hett de sie fascht abegstoche.

Richard: *(Zu Mämfu)* Was?! Ich schüsse dir d Bire wäg!

(Die Wachtmeister halten ihn zurück)

Richard: *(Zu Ben)* Und du. Wenn ich dich no einisch mit de Marlis gseh, denn tätschts.

Ben: Weisch was. Ich bringe dini Tochter as Unspunne in Schlussgang.

(Richard schlägt ihm mit dem Gewehr ins Gesicht)

8. Szene:

Richard, Ben, Marlis, Bruno, Mona, Markus, Studer 1, Studer 2,
Waffenläufer

Richard: Chönd alli hei goh, s git nüüt meh z gseh.

(Die Leute gehen)

Richard: *(Zu Ben)* Und hei i dim Fall heisst: Züri. *(ab)*

Bruno: Marlis, chum mir ziehnd wäg vo do.

Marlis: Sicher ned wäg so öppis.

Bruno: Du hesch die beschte Schwinger gschlage.

Marlis: Und was nützt mir das, wenn alli drüber lached.

Bruno: Wotsch, dass das so bliibt? Wenn d jetzt ufhörsch, denn bisch immer die Schwingerin mit em grissne BH.

Marlis: Mich loht sowieso niemert meh loh schwinge, nach dem Skandal hüt. Scho gar ned uf em Unspunne.

Ben: Jo, das isch es Problem. Aber weisch was, denn möched mir en Schaukampf. Du gäg en König, vor 15'000 Lüüt.

Bruno: Und en halbi Million vor em Färnseh.

Marlis: Meinsch. *(In Bezug auf Bens Wunde)* Du, das blüeted immer no.

Ben: Ich goh morn zum Dokter.

Marlis: Ned zu dem. Du gohst jetzt zu minere Schwöschter, die hett so Naturheilsalbene und so.

Ben: Aha. Danke. – Mona!?

(Ben geht zu Monas Haus)

Mona: Hey, Ben. Ui, was isch passiert?

Ben: Chliises Schwingfäscht mit dim Vatter.

Mona: Zeig mol. Ou, das muesch go nähe morn. Aber ich tue dir scho mol öppis druf.

Ben: Was isch das?

Mona: Saft vom Spitzwägerich. Es Rezäpt us eme alte Naturheilmuech.

Ben: Und das nützt?

Mona: Scho. Aber go nähe muesch es gliich. Das beruehigt jetzt eifach mol d Wunde. – Übrigens, ich han en Naturwyy offe, magsch es Glas? Hilft au, eis trinke.

Ben: Ich nime gärn en Schluck.

(Mona holt Wein und Gläser)

Ben: Du säg mol, was isch das eigentlich für en Gschicht, wo din Vatter mit em Schwinge hett?

Mona: *(zurück)* Das isch en blödi Gschicht.

Ben: Magsch ned verzelle?

Mona: De Vatter hett jo sälber gschwunge. Und denn, im 83-i, am Eidgenössische, do hett er am erschte Tag die drüü erschte Gäng gwunne. Souverän, beshti Note, und mer hett scho dänkt, er chönnti de Überraschigssieger sii. Aber im vierte Gang, do hett er de Schläpfer scho uf em Bode gha und uf em Rügge, aber de Schiedsrichter hetts ned gäh. Ei Schultere sig no i de Luft gsi. De Vatter hett das andersch gseh. Er hett sich so uufgret, dass er am Sunntig alles verlore hett. Ein Gang nach em andere. Und siither muess er nüüt meh ha vom Schwinge. Er meint bis hüt, er sig bschisse wurde.

Ben: Und denn hett er aafange trinke?

Mona: Du, ich gib dir no vo de Ringelbluemesalbi, vo dere riibsch morn nach em Ufstoh ii.

Ben: Säg, was macht das?

Mona: Das isch scho guet. Weisch, das freut mich, dass du dich für mini Sache interessiersch.

(Die Waffenläufer rennen durch)

Ben: Danke. Du aber, die andere Lüüt, interessiered die sich ned für das, was du machsch?

Mona: Chuum. Die verdiened do ihres Gäld mit dem Tourismus, aber würlklich interessiere tüend die sich ned für die alti Ziit, für alti Rezäpt und so. Das sind vor allem d Städter, wo sich für so Züüg interessiered.

Ben: Du meinsch so eine wien ich.

Mona: Genau so eine wie du.

Ben: Danke, das isch lieb vo dir.

Mona: Du bisch au bsunders nätt.

(Sie küssen sich. Markus dazu mit einem Geschenk)

Markus: Mona.

Mona: Markus. Gang hei.

Markus: Han dir Boots mitbrocht für s Outback. Aber ich han ned dänkt, dass mir grad in Arsch ginggsch demit.

Ben: Du gang besser hei.

Markus: Du... dumme huere...!

(Sie gehen aufeinander los. Die Polizisten radeln heran)

Mona: Höred uf!

Studer 1: Was isch los.

Markus: De Tourischt hett sich verloffte.

Studer 2: Allweg, de wohnt jo grad do äne. Mona, was isch los?

Mona: De Markus närvt, suscht isch nüüt.

Studer 1: Guet, denn goht de Markus jetzt hei.

Markus: *(zu Ben)* Pass uf, du. *(wirft die Boots in die Tomatenstauden und geht)*

(Es gibt einen Zeitsprung und eine Zwischenmusik erklingt)

9. Szene:

Ben, Markus, Nietlisbach, Dr. Mingels, Kind 1, Kind 2, Kind, 3, Waffenläufer

(Ben an die Pforte)

Markus: Oh, Sie reised ab? Voilà, de Schlüssel für s Garderobeschränkli.

Ben: Nei, ich gah nume rasch uf Neutanne übere, zum Dokter.

Markus: Das goht ned. Sie händ sich für Ferie wie vor 100 Jahr entschiede. Und das beinhaltet au die exklusivi ärztliche Betreug bi öisem Dr. Mingels.

Ben: Dumms Züüg.

Markus: Ich zeig Ihne gärn de Buechigsvertrag. De verlüürt sini Gültigkeit am Tag vo de Abreis, und es stah Ihne natürlich frei, scho hüt abreise. Und ich chan Ihne säge, do hetti im Dorf au niemert öppis degäge.

Ben: Aha, so hopplet de Haas. Also guet. Wo hett de Mingels sini Praxis?

Markus: Det äne. Und gueti Besserig!

(Ben zur Praxis. Nietlisbach fängt ihn ab)

Nietlisbach: Herr Hess! Ein Momänt.

Ben: Grüezi, Herr Nietlisbach. Was isch? Wie laufst mit de Waffeläufer?

Nietlisbach: Losed Sie. Ich han mit Ihne welle über s Schwinge rede. Ich han do es paar Idee dezue und Sie kenned sich offebar uus.

Ben: S isch grad ungünstig, ich bin grad uf em Wäg zum Dokter Mingels.

Nietlisbach: Sind Sie sicher?

(Zu spät. Dr. Mingels hat Ben bereits entdeckt)

Dr. Mingels: Lueg do, de Hess. Han no dänkt, Sie chömed hüt zum Näihe, nach dem Vorfal vo geschter. Nähmed Sie Platz. – Wänd Sie en Narkose?

Ben: En Narkose, wäg echli Näihe? Nei, nei.

Dr. Mingels: *(zeigt ihm das Operationsbesteck)* Sie chönd natürlich au ohni.

Ben: Nei, i demfall lieber mit.

Dr. Mingels: Do chani Obschtler aabüte, 58-prozäntig, Härdöpfeler, 72-prozäntig, oder das Bolzeschussgrät, wos neuerdings im Belgisch-Kongo iisetzted, 100-prozäntig.

Ben: Demfall ohni Narkose. Herr Nietlisbach, was händ Sie welle froge wäg em Schwinge?

Nietlisbach: Ich weiss ned, wien ich a de Richard ane chume. Ich probiere sit sicher zäh Jahr, i dem Altanne es Schwingfäscht z installiere.

Ben: *(schreit)*

Nietlisbach: Das würd do funktioniere, do bin ich 100 Prozänt überzüügt. Aber Sie händ de Richi kenneglehrt. Und ohni de goht im Gmeindrot nüüt.

Ben: Schwingfescht gits doch fang wie Sand am Meer. Wenn Sie wänd Erfolg ha, müend Sie öppis Neus mache. Mached Sie es Fraeschwinget. *(schreit)*

Dr. Mingels: Still hebe.

Nietlisbach: Es Fraeschwinget. Wüssed Sie, ich hetti persönlich nüüt degäge, aber das wott doch niemert gseh.

Ben: Ich froge Sie: Was isch schwiizerischer als d Marie-Theres Nadig?

Nietlisbach: Was hett das jetzt mit dere z tue?

Ben: Kei Sau hett sich für d Fraue-Skirenne interessiert, bis d Nadig cho isch. Und denn, d Erika Hess, s Vreni Schneider, d Michelle Gisin. Alles Superstars. Eini isch die erscht, und d Marlis, die isch d Marie-Theres Nadig vom Fraeschwinge. *(schreit)*

Dr. Mingels: Glich en Bolzeschuss?

Nietlisbach: Sie meined, das chan mer vermarkte, Fraue im Sagmähl. Ich weiss ned.

Ben: Und was isch mit em Frauefuessball? Das hett au lang niemert welle gseh. Und jetzt? Die händ fang besseri lischaltquote als d Chochsändige. *(schreit)*

Dr. Mingels: Ich bin grad fertig. Aber ich würd denn grad no de Termin abmache zum d Schnüer use näh.

Ben: Die löhnd mer drin. *(ab)*

Nietlisbach: Mingels, was meinsch du?

Dr. Mingels: Was?

Nietlisbach: Fraue wo schwinged. Das wotsch doch ned gseh.

Dr. Mingels: Ich ned. – Aber säg mol, hesch uf Netflix de Dok gseh über die Beachvolleyballerinne z Rio unde?

Nietlisbach: Netflix han ich abstellt.

(Die Waffenläufer rennen durch. Die Kinder lärmend auf den Dorfplatz)

Nietlisbach: Bin jetzt bi Disney.

Kind 1: Balu.

Kind 3: Balu isch langwillig. Mutz.

Kind 2: Son en Seich. Samson!

Kind 1: Paddington! De Bär muess Paddington heisse!

Kind 3: Fozzie.

Nietlisbach: Chinder, stopp rasch. Was für en Bär?

Kind 2: Im Wald hetts en Bär. De Wildhüeter hett ihn gseh.

Nietlisbach: Do bi eus?

Kind 1: Jo, dobe im Wald.

Kind 2: Aber er seig lieb. De Wildhüeter hett ihn vo ganz nöch fotografiert.

Kind 3: Und jetzt sueched mir en Name.

Nietlisbach: Scho sicher ned isch de Bär harmlos. Chinder, das isch en Problembär. *(telefoniert)* Do isch Nietlisbach, Altanne-Tourismus. Chan ich de Newsdesk ha? – Jo, Nietlisbach. Mir händ do z Altanne en Bär, wo Chind aagriffe und Schof grisse hett. Watted Sie ned öpper verbii schicke? – Was, Wölf im Wallis. Denn ziehnd Sie die Reporterin halt vo dene Wölf ab. – Jo, sehr guet. Danke, ich freu mich. Adie. *(legt auf. Die Kinder gehen und Nietlisbach läuft Mämfu entgegen)*

10. Szene:

Nietlisbach, Mämfu, Sämfu, Schanti, Richard

(Nietlisbach und Mämfu)

Nietlisbach: Mämfu, los. Ich bruche es Schof.

Mämfu: Es Schof isch 200 Stutz. Aber für was? Machsich jetzt en Streichelzoo uf?

Nietlisbach: Nei, ich bruchs zerfledderet. So richtig schön im Saft.

Mämfu: Zerfledderet isch Zuesatz-Ufwand. Das macht 300.

Nietlisbach: Okay. Weisch, s goht um de Bär. De muess im Färnseh guet übere cho. Suscht goht de under i de Nachrichte zwüsched dem Klimazüüg und em Putin.

Mämfu: Ich chan dir s Wölkli gäh. Ich bring dir s verbii.

(Er geht mit dem Schlachterbeil in den Stall, kommt mit Wölkli zurück. Er schafft nicht, es zu töten. Er geht zu Sämfu)

Mämfu: Sämfu!

Sämfu: Jo?

Mämfu: Ich bruch es Schof.

Sämfu: Du kennsch de Priis, 200.

Mämfu: Zerfledderet.

Sämfu: Keis Problem, ich gibs im Bueb, wenn er us de Schuel zrugg isch.

Mämfu: Super, meinsch er chas no hüt parat mache?

Sämfu: Scho. Aber säg mol, du hesch doch sälber Schof.

Mämfu: Mini Herde isch z chlii.

Sämfu: Stimmt, das isch nüme de Huufe. Ich bring dir s übere.

Mämfu: Danke. *(ab)*

Sämfu: *(zu seiner Frau)* Schanti, bringsch mir s Edelwiissli?

Schanti: Für was?

Sämfu: De Mämfu brucht es Schoof, weisch es gfledderets.

Schanti: Für was?

Sämfu: Weiss au ned.

Schanti: Überlegg mol. Für was bruchsch es gfledderets Schof? Für en satanische Bruch. Ich han immer gseit, mit dim Brüeder stimmt öppis ned. Er hett jo au ständig das Ozzy-Osbourne-T-Shirt aa.

Sämfu: Du meinsch, die wänd öises Edelwiissli für es Bluetopfer?

Schanti: Schatz, das chunnt überhaupt ned in Frog.

Sämfu: Hesch rächt.

(Sämfu zu Richard)

Sämfu: Richi! – Chan ich dir es Schof abchaufe?! Zerfledderet.

Richard: *(betrunken)* Für was?

Sämfu: Weisch, d Partei wott eis für die neu Plakatkampagne und mini Herde isch einewäg z chlii.

Richard: Zerfledderet? Für nes Wahlplakat?

Sämfu: S sig öppis mit Usländer wo Schof ufschlitzed.

Richard: Mir isch gliich. Ich bring dir s verbii.

Sämfu: Für 150, isch guet?

Richard: Guet. *(ab in den Stall)*

11. Szene:
Marlis, Ben, Erika

Marlis: Du, übrigens, gratuliere. D Mona hett mir s scho verzellt, dass ihre de Chopf vertreit hesch.

Ben: Sie mir au.

Marlis: Du, das find ich mega schön.

Ben: Danke. Es wär schön, wenn das öppis wird.

Marlis: Das isch s beschte wo dere chan passiere, dass mol eine chunnt, wo sie uf anderi Gedanke bringt. Ned immer nume Tomatestuude und komischi Hühner.

Ben: Aber grad das gfallt mir a de Mona. Ich han mir sogar scho überleit, dohii z zieh.

(Erika dazu, bringt die Kinder)

Erika: Aha, drum pass ich uf d Chind uf. Dass du mit dem Zürcher chasch umekäfele und über s Schwinge rede.

Marlis: Mir händ ned über s Schwinge gredt.

Erika: Wers glaubt. Los, Hess. Du bringsch mini Tochter i de genau gliich Schissdräck ine wie mini Schwöschter drii cho isch. Verzell ihm das, Marlis. Wie das gsi isch.

Marlis: Jo, Mueter. Jedi Frau wo schwingt ändet vereinsamt inere Alterswohning im Dennerblock z Bümpliz.

Erika: Du weisch, dass ich rächt han.

Marlis: Und du weisch, dass das au mit dir z tue hett, dass es dinere Schwöschter schlächt goht.

Erika: Du weisch ned, vo was du redsch. Du bisch es Chind gsi, wo sie mit Schimpf und Schand us em Dorf isch.

Marlis: Du hettisch das chöne verhindere. Aber du bisch jo grad no froh gsi, dass sie wäg gsi isch.

Erika: So muesch mir ned cho.

Marlis: Scho klar, dass du das ned wotsch ghöre.

Erika: Marlis. Mach so wiiter... denn chunnts ned guet. *(ab)*

Marlis: Sorry wäge dem.

Ben: Scho guet. S goht mich jo nüüt aa.

Erika: *(dreht um)* Wenns so genau wotsch wüsse: S hett scho mol eini gschwunge do. Und das isch ebe mini Schwöschter gsi.

Marlis: D Dora.

Erika: Die hett do uf dem Platz sogar es Fraueschwinge ufzoge. Aber das hett genau einisch stattgfunde.

Marlis: Und denn händ sie sie us em Dorf gjagt.

Erika: Genau. *(ab)*

Ben: Und denn?

Marlis: Ich weiss au ned genau. S heisst nume, sie heig no chli z Bümpliz im Denner gschafft und seig denn gli mol en Stock wiiter ufe i d Sozialwohng.

Ben: Ojeh. *(sein Telefon klingelt)* Ou, das isch Interlake.

Marlis: Nimms.

Ben: Hess. – Ah super lüütisch aa, hoi. – Nei!? – Du, das isch fantastisch. Und de Stucki? – Aha. – Jo sehr guet, denn chasch de Vertrag parat mache, ich lueg ihn denn mit de Marlis aa. Tschau, Fönsi, tschau. *(legt auf)*

Marlis: Was?

Ben: Was meinsch zu 15'000 Zueschauer?

Marlis: Du verarschisch mich, oder?

Ben: Nei, am Sunntig am Unspunne. En Schaukampf gäg de Stucki.

Marlis: Das isch wohr?

Ben: Jo, diräkt vor em Schlussgang. Do sitzt en halbi Million vor em Färnseh.

Marlis: Das isch... Bruno! *(läuft ins Haus, um es zu erzählen, Ben ab. Es gibt einen Zeitsprung und eine Zwischenmusik erklingt)*

12. Szene:

Richard, Markus

(Richard auf dem Hof. Markus hat ihm den „Blick“ gebracht)

Markus: Hesch das gläse! Lueg.

Richard: Was? – D Marlis gäg de Stucki. Jetzt längts.

Markus: Ich find scho lang, dass es längt. – Weisch du übrigens, dass de öppis mit dinere Tochter hett? Also mit de Mona.

Richard: Was?

Markus: Debi han ich grad die Woche de Alligatoretrail buechet.

Richard: Aha. Denn hesch du i dem Fall es gröbers Problem mit em Hess.

Markus: S Problem isch: Vo sich us goht de nüme.

Richard: De huere Problemzürcher.

Markus: De muess wäg. De muess richtig wäg.

Richard: Aber wie?

Markus: Wie ächt?

Richard: Also du meinsch...?

Markus: He jo.

Richard: Wie denn?

Markus: Wie machsch so öppis?

Richard: Halt mit eme Unfall. – En Base Jump (*spricht es „Bais Jömp“ aus*)
oder so.

Markus: Ich weiss öppis bessers.

(die beiden gehen ab)

13. Szene:

Mona, Ben, Markus, Richard

(Monas Garten. Ben und Mona küssen sich)

Ben: Söll ich do schlofe?

Mona: Du, das wär schön. Aber ich ha morn Märit und muess früeh use.

Ben: Alles klar, dänn gsähnd mir öis morn wieder?

Mona: Ich freu mich.

Ben: Chum, föif Minute muesch mir no gäh.

*(Sie küssen sich. Vor Bens Wohnung legt Markus mit dem Schaffleisch eine Spur.
Richard pinkelt an die seltenen Tomaten. Er ist sehr betrunken)*

Markus: So, jetzt chan de Bär cho.

Richard: Jo. Aber gäll, mir sind öis enig, mir bringed de jetzt um.

Markus: Pscht.

Richard: Und denn isch de wäg.

Markus: Weisch, s Raffinierte isch, das sind denn ned mir gsi. Das isch de Bär gsi.

Richard: Hä, de isch ned schlächt. Han gwüsst, dich chan mer bruche.

Markus: Ebe. Und ebe, hä, mir sind die ganz Nacht bi dir im Stall am Suufe gsi.

Richard: Jo. Klar.

(Beide ab. Ben nach Hause. Ein Bärenfauchen. Ein Schatten vor Bens Fenster)

Pause

2. Akt

14. Szene:

Markus, Richard, Dr. Mingels, (Ben), (Sanitäter)

(Der Rettungswagen erreicht die Pforte. Markus versucht ihn aufzuhalten, aber das Auto durchbricht die Schranke. Der Rettungswagen hält vor Bens Wohnung. Die Sanitäter rennen ins Haus und tragen Ben auf der Trage hinaus. Dr. Mingels winkt sie in seine Praxis)

Dr. Mingels: D Stäge abe und denn rächts. S isch alles parat für d Notoperation.

(Die Sanitäter rennen ins Haus, kommen zurück, tragen Ben in den Rettungswagen und fahren weg)

Richard: Wenn de stirbt. Denn isch das Mord.

Markus: Höchschstens Biihilf.

Richard: Das sind 15 Jahr Knascht.

Markus: Für dich.

Richard: Mich?

Markus: Jo. Ich han no gseit, mach s ned. Hetz ned de Bär uf de Hess, das chunnt ned guet.

Richard: Ich han das gmacht?

Markus: Du, ich verzells niemertem. Weisch, wenn das guet chunnt mit de Mona, denn sind mir Familie.

Richard: Das hett ich ned dänkt.

Markus: Was?

Richard: Dass ich das chan, eine umbringe.

15. Szene:

Ben, Mona, Markus, Kind 1, Kind 2, Waffenläufer

(24 Stunden später. Ein Taxi an der Pforte. Ben und Mona steigen aus. Ben an Krücken)

Markus: Du Mona, de Reiseveraastalter hett mir gmaillt. Er chan öis zwöi Tickets uf d Siite tue, für s Silvester-Openair am Ayers Rock. De Gölä spielt det exklusiv für d Uslandschwiizer.

Mona: Schatz, ich mache s Bett parat. *(Küsst Ben demonstrativ und geht)*

Ben: Danke übrigens, dass du de Rettigswage so unkompliziert dure gloh hesch.

Markus: Das isch doch sälbsterständlich. Aber trotzdem. S Telefon, wo d em 144-i aaglütete hesch. Das muess ich ha.

Ben: Das isch ned din Ernscht?

(Markus zur Polizeiglocke. Ben gibt ihm das Telefon. Markus in die Pforte, telefoniert)

Markus: Sali, ich bin s. Los, er isch wieder do. – Meh oder weniger zäme gflickt. – Jo säg nüüt, en huere Scheiss.

(Ben auf dem Weg zu Mona. Ein Busch kommt wieder dahergelaufen)

Kind 1: iPhone 15. Sächs Stutz pro Tag.

Ben: Nimm gärn wieder eis.

Kind 2: Powerbank?

Ben: Die liit no deheime, wenn de Bär sie ned gfrässe hett.

Kind 1: Suscht lüütisch aa. D Nummere isch gspeicheret.

Ben: Pablo, ich weiss.

Kind 2: Nei, El Chapo. Mir händ d Identität gwächslet.

Ben: El Chapo. De isch doch im Knascht.

Kind 1: Nei, de isch i de Kontakt.

(Er zahlt. Eine Hand aus dem Busch reicht ihm das Telefon. Kinder ab. Ben zu Mona)

Ben: Du, das fühlt sich für mich langsam so chli aa, wien es Heicho.

Mona: Das isch schön, dass das seisch.

Ben: Mit dem Bär hetti im Fall ned viel gfählt und ich wär tot.

Mona: Ich han so Angscht gha.

Ben: Ich han das nie glaubt. Dass churz, bevor mer stirbt, s Läbe nomol a eim verbii zieht.

Mona: Du hesch alles nomol gseh? Die erschte Schritt, de erschti Schueltag, dini erschti Fründin?

Ben: Ebe ned. De Baschi hani gseh. Unplugged uf em Titlisgletscher. Ich han ihn mit em Helikopter ufegfloge.

Mona: Du chasch Helikopter flüüge?

Ben: Han mol s Brevet gmacht. Aber immer nume Seich organisiert demit. Seniore-Bungee-Jumping (*spricht es „Bönschii-Jömping“ aus*) über em Grimsel-Stausee.

Mona: Du hesch vielne Lüüt en Freud gmacht.

Ben: Scho. Aber weisch, wenn ich ehrlich bin, hett mir sälber kein einzige vo dene Aaläss gfalle. Weisch, do isch es nie würllich um d Musig gange, oder um de Sport. Sondern immer nur um d Chilbi rundume. Vo all dem isch nüüt ächt. Weisch ned so wie das, was du do machsch.

(Ein Kuss. Im Hintergrund rennen die Waffenläufer durch. Es stört die Küssenden nicht)

Ben: Hesch gseh, do äne hetts no Spure vom Bär.

Mona: Ächt?

Ben: Do, lueg, vo do isch er cho, und denn as Fenschter ane und denn ine.

Mona: Und was isch das?

Ben: Isch das es Ohr?

Mona: Vomene Schof.

Ben: Denn isch de Bär imene Schof noche. Aber woher chunnt das Schof?

Mona: Do isch no d OhreMarke dra. TR. Du, das isch vo öis. Das isch vom Vatter. Trüeb Richard.

Ben: Aber ihr händ doch öichi Schof irgendwo im Gjätt obe.

Mona: Ebe.

Ben: Vielleicht isch das Schof jo ned von ellei oben abe cho.

(Mona ab)

16. Szene:
Ben, Richard

(Ben auf Richards Hof. Richard ist nüchtern. Ben zeigt ihm die Ohrenmarke)

Richard: Und wie chunnt mini OhreMarke uf din Fenschtersims?

Ben: Das wär ebe mini Frog gsi.